

Persönliche Erinnerungen an die Ukraine – ein Alphabet der anderen Art

A wie Abenteuer, weil die gesamte Exkursion ein aufregendes Erlebnis war.

B wie Bessarabischer Markt in Kiew, wo u.a. die bei Professorinnen besonders beliebten usbekischen Rosinen zu erstehen sind.



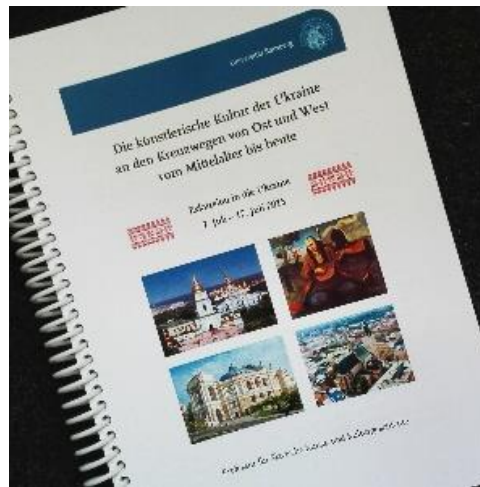
C wie Cisar – der Name unseres Lemberger Hotels, wo selbst auf dem Etikett der Wasserflaschen ein Porträt Kaiser Franz Josephs an die ehemalige Habsburgermonarchie erinnerte.



D wie Durak (russ. дурак = Dummkopf), weil uns dieses traditionelle russische Kartenspiel noch immer jede Zugfahrt oder Wartezeit verkürzt hat.



E wie Exkursionsreader, der uns – bereits während des Semesters mit viel Hingabe erstellt – auf der Exkursion schließlich mit zahlreichen Karten, Bildern und Hintergrundinformationen versorgt hat.



F wie die Freude, wieder einmal Kind sein zu dürfen.



G wie Geburtstag, wovon wir zwei während der Exkursion gefeiert haben.

H wie Hochzeitsgesellschaften, die unsere Wege in Lemberg am laufenden Band kreuzten.



I wie Ikonen, die uns während der Exkursion nicht nur in den Kirchen täglich begegneten.



J wie jüdische Kunst, die wir im Ethnographischen Museum in Lemberg besichtigt haben.



K wie Kaffeehaus, wo wir mit kleinen Köstlichkeiten unseren Gaumen eine besondere Freude bereiten konnten.



L wie Ljudmila, für all unsere charmanten Zugbegleiterinnen und guten Feen auf dieser Exkursion.



M wie Marschrutka. Die abenteuerlichen Fahrten mit diesen Minibussen haben immer wieder für Abwechslung und genug Adrenalin gesorgt.



N wie Nickerchen, die uns zwischendurch immer wieder mit neuer Energie für das weitere Programm versorgt haben.



O wie Oper, wo wir in Lemberg eine Vorstellung von Giuseppe Verdis „Aida“ miterleben durften.



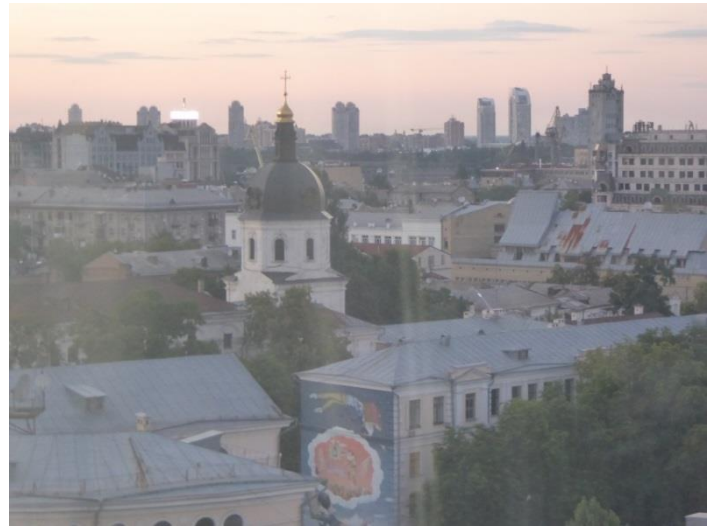
P wie Plombir (Eisspezialität) **und Puzata Hata** (traditionelles Selbstbedienungs-Restaurant) – unsere kulinarischen Highlights der Exkursion, die uns täglich begleiteten.



Q wie die Quintessenz, dass die Ukraine als Wiege des multinationalen und multikulturellen Erbes im östlichen Europa als Reisedestination unglaublich viel zu bieten hat.



R wie Riesenrad, auf dem wir einen herrlichen Ausblick über das Viertel Podil in Kiew genießen durften.



S wie Schwarzes Meer, auf dem wir nicht nur eine Schifffahrt gemacht, sondern in dem wir am Strand von Odessa auch gebadet und den Sonnenuntergang genossen haben; auf der Strandpromenade von Kiew wurde übrigens Salsa getanzt.



T wie Taras Schewtschenko, der auch als „ukrainischer Puschkin“ verehrt wird. Die nach ihm benannten Orte, Straßen, Gebäude und ihm gewidmeten Denkmäler sind in der gesamten Ukraine omnipräsent und bezeugen seine Rolle als wichtigster Nationaldichter und Identifikationsfigur.



U wie U-Bahn, die in Kiew allerdings eigentlich „Metro“ heißt und uns schnell zum Bahnhof beförderte.

V wie Vodka, der natürlich um der Landeskunde willen auch probiert werden musste.



W wie WM-Finalspiel, das wir in einer Lemberger Bierhalle live mitverfolgt und dabei leidenschaftlich mitgefiebert haben.



X wie eXtrem klasse Exkursion, eXtrem gutes Wetter in Kiew und Odessa, eXtrem leckeres Essen, eXtrem schöne Städte und eXtrem spannende Museen.



Y wie Y (engl. WHY)? Warum ist doch bloß die Zeit so schnell vergangen und warum konnten wir nicht noch weitere Städte bereisen?



Z wie Zugfahrten, die jedes Mal aufs Neue für gute Stimmung und kurze Nächte sorgten.

...oder auch **wie Zugabe,** die wir uns alle nach dieser Exkursion wünschen!

